

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

94 (12.8.1890)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 94.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 12. August

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile über deren Raum 9 Pf.
Inserate kostet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 31. Juli 1890 gnädigst geruht, dem außerordentlichen Professor an der Universität Freiburg und Professor am Gymnasium daselbst Dr. Adolf Holzmann (früher Professor am Pro- und Realgymnasium in Durlach) den Charakter eines Honorarprofessors zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem charakterisirten Rechnungsrath a. D. Karl Philipp in Durlach das Eichenlaub zum bereits innehabenden Ritterkreuz 2. Klasse zu verleihen.

Karlsruhe, 8. Aug. [Karlsru. Ztg.] Gestern Nachmittag unternahm die Höchsten Herrschaften mit Höchstherrn Gästen eine Dampf-Schiffahrt in den Ueberlinger See, nach welcher Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amélie zu Fürstenberg nach Schloß Heiligenberg zurückkehrte; auch Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm trat mit einem späteren Kursschiff die Heimfahrt an. Heute Vormittag verließ Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Dänemark Schloß Mainau; Seine Königliche Hoheit der Großherzog führte den Kronprinzen nach Konstanz zum Hafen, wo Höchstderselbe das Kursschiff „Kaiser Wilhelm“ bestieg und nach 11 Uhr die Fahrt nach Lindau antrat, um von da zunächst nach München zu reisen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog besuchte darnach noch die Kunstsammlungen im Welfenberg-Hause und kehrte dann nach der Mainau zurück. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen besuchten heute Nachmittag mit Sonderboot Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm in Schloß Kirchberg. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog kehrte heute Abend nach Freiburg zurück. Der Graf und die Gräfin Waldersee begaben sich gestern

Abend nach Konstanz, von wo dieselben heute früh die Rückreise nach Berlin unternahmen.

— 9. Aug. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist gestern Abend 7 Uhr von Konstanz nach Freiburg zurückgereist, von wo Höchstderselbe demnächst zu den Regiments- und Brigadeübungen in die Seegegend zurückkehren wird. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen werden morgen mit Höchstherrn drei Söhnen Schloß Mainau verlassen und zu längerem Aufenthalt nach Schloß Heiligenberg zu Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Fürstenberg übersiedeln. Der Kronprinz kann nur einen Tag dort verbleiben und kehrt dann über Schloß Mainau und Konstanz nach Schweden zurück. Höchstderselbe wird vor der Abreise noch auf der Mainau übernachten.

* Durlach, 11. Aug. Das gestrige Kirchweihfest brachte großen Verkehr in die hiesige Stadt, namentlich von Karlsruhe war der Zufußein zahlreicher. Die Wirthschaftslokale waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die Schaubuden waren diesmal auf dem Reitplatz untergebracht und herrschte daselbst bis zum späten Abend ein lebhaftes Treiben. Trotz der großen, zum Theil vielfach angebotenen Menschenmassen ist nirgends eine Störung der Ordnung vorgekommen. — Heute Nacht 10 Uhr ging ein schweres Gewitter über die Stadt.

* Wolfartsweier, 10. Aug. Am 16. d. Mts. feiert dahier das Matthäus Koller'sche Ehepaar die goldene Hochzeit.

Konstanz, 7. Aug. Das Gesuch der Spitalparogemeinde um Rücküberweisung der den Altkatholiken eingeräumten Spitalkirche zum ausschließlichen Gebrauch für den katholischen Kultus wurde durch Entschließung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts vom 20. Juli abschlägig beschieden. Wie wir hören, hat das Ministerium keine Veranlassung anerkannt, in dem auf geschickter Grundlage beruhenden Besitzstand der Altkatholiken eine Aenderung, eintreten zu lassen.

— Zum Morde der Altdöwenwirthin in Falkenstein wird mitgetheilt, daß der Holzarbeiter Alois Kohler von Bühlerthal, welcher wegen Verdachts der Thäterschaft einige Zeit hindurch in Untersuchungshaft saß, wieder in Freiheit gesetzt worden ist, da sich die Verdachtsmomente nicht als hinreichend erwiesen, um hierauf eine Anklage zu stützen.

— In die Zeit vom 8. bis 12. August fallen die sog. Laurentiusnächte, in denen größere Sternschnuppenfälle stattfinden.

Deutsches Reich.

* Die Heimreise Kaiser Wilhelms von England nach Deutschland hat mit dem mehrstündigen Besuche, den der erlauchte Monarch am Sonntag der Insel Helgoland abgestattet, ein bemerkenswerthes Ereigniß gezeitigt. Daß dieser Besuch unmittelbar nach der am Samstag stattgefundenen feierlichen Uebergabe Helgolands seitens der bisherigen englischen Behörden an die neuen deutschen Behörden erfolgte, beweist genugsam, welche hohen Werth Kaiser Wilhelm auf die Zurückgewinnung dieses wogenumbrachten urdeutschen Fleckens Erde für das Mutterland legt und stimmt ganz zu der Anschauung, wonach wesentlich der persönlichen Initiative des Kaisers der Wiedergewinn Helgolands zu danken ist. Mit bewegten Gefühlen mag der jugendliche Herrscher von den Felsenjinnen Helgolands hinausgeschaut haben auf die weite See und vielleicht wird ihm nochmals die Erinnerung an die Kette jener Ereignisse heraufgestiegen sein, in welcher die Abtretung der Insel seitens Großbritanniens an das befreundete deutsche Reich das letzte Glied bildet. Viel, sehr viel hat Deutschland im Osten Afrika's geopfert, um neben der dauernden Festigung seines freundschaftlichen Einvernehmens mit England den Besitz Helgolands zu erlangen und wohl könnte da die Abtretung dieses winzigen Eilands als eine nur unbedeutende Gegenleistung Englands erscheinen. Aber wenn auch zugeständener Maßes das Reich durch die Erwerbung Helgolands

Ferrileton.

Im Banne des Blutes.

Roman von G. v. Biegler.

(Fortsetzung.)

Währenddem hatte der Kranke langsam die Augen geöffnet; als er das leidenschaftliche Flehen der Gräfin vernahm, verklärte sich, noch ehe er die Züge ihres Gesichtes zu unterscheiden vermochte, sein Antlitz, tastend hob er die Hände der Gräfin empor und in seiner matten Stimme erklang seltsame Freude.

„Mutter — Mutter — ist es denn wahr? du bist es?“ fragte er dann wie im Traume.

„Ja, Albrecht, ich bin es! Gott sei Dank, daß ich dich noch einmal sehe!“

„O, Mutter, und du vergißt mir? du hast mich noch lieb — wie damals — wo ich als kleiner Knabe — mich an dich schmiegte — und du mir Märchen erzähltest.“

„Ja, ja, ich habe dich noch lieb,“ flüsterte die Gräfin. „Wer vermüchte einem Mutterherzen Schweigen zu gebieten! Aber sprich nicht so viel, Albrecht, mein theurer Sohn. Es strengt dich an; komm, trink lieber einen Schluck Wein, das wird dich stärken!“

„Laß das, Mutter, es ist ja bald Alles vorbei mit mir. Sage nur, daß du mir vergibst!“

„Von Herzen, mein Sohn, es war eine Verirrung, die du schwer gebüßt hast!“

„Rein, meine Mutter,“ entgegnete der Kranke und in seine müden Augen kam ein heller Lichtstrahl, „es war keine Verirrung! Ich bin glücklich gewesen mit meiner Frau, wenn es uns auch oftmals karg genug ging. Nimmermehr möchte ich drei Jahre meiner Ehe mit Anna ungeschehen machen, sie sind die schönsten in meinem Leben gewesen und nur der Gedanke an deinen Joru trübte sie mir zuweilen. — Anna, meine Frau, war keine gewöhnliche Circusreiterin, sie besaß Geist und Herz, sie war ein edles Weib und ich beklage noch heute ihren frühen Tod.“

„Rege dich nicht auf, Albrecht!“ bat die Gräfin, deren Stirn sich zu röthen begann, als sie von der Person hörte, die in ihren Augen ihr den Sohn gestohlen hatte. „Wecke die Vergangenheit nicht auf; sie ist zu dunkel und traurig. Ich bitte dich dringend, berühre deine unglückliche Heirath nicht weiter, durch die wir Beide elend geworden sind.“

„O, Mutter,“ jenzte der Unglückliche, „wenn du Anna gekannt hättest, du würdest sie auch geliebt haben, und es wäre vielleicht rechtzeitig eine Versöhnung möglich gewesen!“

Die Gräfin schüttelte mit bebenden Lippen das Haupt, aber der kranke Circusreiter fuhr fort: „Ruth, mein Kind, komm einmal hierher — zur Großmama!“

Die letzten Worte des todtkranken Mannes waren so leise gesprochen, daß das Kind sie nicht recht verstehen konnte, aber es kam heran und streckte der Gräfin die Hand entgegen.

Eine seltsame Bewegung malte sich bei dem Anblicke des Kindes in deren kaltem Antlitz aus. Erst schien es, als wolle sie die Kleine herb zurückweisen, aber ein den Sohn streifender scharfer Seitenblick ließ die Gräfin zögernd das Händchen des Kindes ergreifen, das sie unbefangen darbot.

„Wie heißt du, Kleine?“ frug die Gräfin dann mit sichtlich Ueberwindung und ohne einen wärmeren Ausdruck in dem feinen Gesicht, welches wieder kalt wie Marmor zu sein schien.

„Ruth heiße ich,“ antwortete das Kind, „aber eigentlich nennen sie mich alle Prinzess Schneewittchen, weil ich im Circus öfters als Prinzess Schneewittchen aufgetreten bin, und Papa nennt mich deshalb auch gern „Schneewittchen“.“

„Ein Name aus dem — Circus,“ verwies die Gräfin streng, „der paßt nicht für dich, mein Kind.“

„O, doch,“ antwortete das Kind. „Auch Arnold sagte mir, daß Großpapa mich immer so nennen würde.“

„Ruth,“ fiel der Papa bittend ein, „nenne die Dame hier einmal Großmama. Willst du?“

„Aber warum denn?“ frug das Kind erstaunt.

„Sie ist uns doch ganz fremd und ich habe gar keine Großmama!“

„Du hast recht, Kind,“ erwiderte hastig und schroff die Gräfin, „du hast keine Großmama und wirst zum Großvater reisen.“

keinen erheblichen Zuwachs an Land und Deuten erfahren hat, so bedeutet sie doch trotzdem eine werthvolle Errungenschaft. Vor Allem erhält durch die Rückkehr der Helgoländer unter deutsche Herrschaft das nationale Gefühl des deutschen Volkes eine lebhaftere Genugthuung, ein wackerer deutscher Volksstamm und seine Heimathsküste sind wieder mit dem Reiche vereinigt und hiermit ist ein altes Sehnen unserer Nation gestillt worden. Dann jedoch bedeutet der Besitz Helgolands für Deutschland eine nicht zu unterschätzende Stärkung seiner Wehrkraft zum Schutze der Küstengebiete und Flußmündungen an der Nordsee und sicherlich wird das nunmehr deutsche Helgoland sich bei einer feindlichen Bedrohung unserer Nordseeküste als ein schweres Hinderniß für die feindlichen Operationen erweisen. Endlich aber stellt der Wiedererwerb des kleinen Nordseeilands durch Deutschland gleichsam das Siegel dar, welches dem Freundschaftsbunde des stammverwandten deutschen Reiches mit dem stammverwandten England hoffentlich auf lange hinaus aufgedrückt worden ist und gestaltet sich sonach die Angliederung Helgolands an das Mutterland zum Pfande dauernder enger Beziehungen zwischen dem mächtigen Deutschland und dem mehrbeherrschenden Albion.

* Sonntag Nachmittag verließ der Kaiser Helgoland auf der „Hohenzollern“ wieder und setzte die Fahrt nach Wilhelmshafen fort, von wo aus der hohe Herr mittels Extrazuges nach kurzem Aufenthalte nach Berlin weiterreiste. Die Kaiserin war nach Beendigung ihres Sommeraufenthalts auf Rügen mit den kaiserlichen Prinzen schon in der Nacht zum Samstag wieder in Berlin eingetroffen.

Helgoland, 9. Aug. Unter- und Oberdorf sind reich besetzt, besonders die Brinke und das Empfangszelt im Unterdorf. Im Garten des Gouverneurs fand heute die feierliche Uebergabe der Insel statt. Staatssekretär v. Bötticher und Barlky zeigten sich ihre Vollmachten, worauf Barlky sofort die Uebereinkunft vorlas und die Insel übergab. Staatssekretär v. Bötticher übernahm, indem er sich auf die verlesene Konvention berief, die Verwaltung Helgolands für Deutschland auf Befehl und im Namen des Kaisers. Darauf wurde ein englischer Posten an den Mast kommandirt, an welchem zur englischen die deutsche Flagge hochging, während die Soldaten präsentirten und die draußen harrende Menge

„Mutter?“ rief da entsetzt der sterbende Circusreiter und fuhr so jäh empor, daß der Eisbeutel, der seine glühende Brust kühlen sollte, herab glitt und zur Erde fiel, „nein, es ist nicht dein Ernst, — du wirst dich nicht von meinem armen Kinde wenden, wenn ich todt bin!“

Wieder ergriff ein heftiger Kampf das Herz der stolzen Dame, nervös zog sie den Shawl fester um sich und aus den kalten grauen Augen sprühte ein feindseliger Strahl über das reizende Kind hin.

„Mein theurer Albrecht,“ sagte sie dann hastig, „ich freue mich ja ganz von Herzen, dich wiedergesehen zu haben, indeß — du begreifst — seit deiner Heirath liegen unsere Verhältnisse doch so weit auseinander, — daß es mir unmöglich sein dürfte — dieses Kind —“

„Mein Kind ist es, Mutter!“ unterbrach sie der Sterbende, in dessen Augen genau dasselbe Feuer aufzuleuchten begann, welches in den Augen der stolzen Mutter sprühte.

„Ja gewiß, mein Sohn, und wenn es mir persönlich auch sehr traurig ist, dich einst so sehr an — jenem leichtfertigen Geschöpfe hängen zu wissen, so kann . . .“

„Sie war meine rechtmäßige Frau und trug genau den Titel einer Gräfin Yeltich, wie du, Mutter,“ schrie der todtkranke Circusreiter auf.

„Ja, — du sagst es, Albrecht,“ erwiderte die Gräfin mit Eisfalte, „aber du kannst unmöglich verlangen, daß ich plötzlich mit diesem Kinde an der Hand in der Gesellschaft auftauche und sie als meine Enkelin vorstelle. Ich will ihr aber eine mäßige Pension aussetzen.“

Da richtete sich der unglückliche Sohn der hochmüthigen Gräfin hoch im Bette auf, ein jorziger Blick flammte in seinen Augen und er hob stolz das todtblasse Haupt.

drei Mal „Hurrah“ rief, und dann „Deutschland, Deutschland über Alles“ sang. Die an der Feier Theilnehmenden entblößten die Häupter und Staatssekretär v. Bötticher brachte darauf ein Hoch auf die Königin von England aus, welches dreimal erscholl, während das Hoch des englischen Gouverneurs Barlky auf den Kaiser viermal wiederholt wurde. Die Soldaten rückten darauf ab und die Feier war zu Ende. Die deutsche und die englische Flagge wehen gemeinsam am Mast, die englische zum letzten, die deutsche zum ersten Male.

* Der zehnte internationale Aerzte-Kongreß in Berlin hielt am Samstag seine Schlusssitzung ab. Der nächste Kongreß dieser Art wird 1893 in Rom stattfinden.

— Die Reorganisation der sozialdemokratischen Partei soll sich, der „Kölnischen Zeitung“ zufolge, auf folgenden Grundlagen vollziehen: Parteigenosse ist jede Person, welche das Parteiprogramm anerkennt, die Partei dauernd unterstützt, nicht erlosch handelt und der Partei nicht dauernd seine Unterstützung versagt. Jeder Wahlkreis wählt seine Vertrauensmänner alljährlich, im Vacanzfalle sofort. Der vom Parteivorstande einzuberufende Parteitag tritt alljährlich zusammen und hat als oberste Parteivertretung zu gelten. Der Parteivorstand besteht aus fünf Personen und wird vom Parteitag gewählt; derselbe leitet die Parteigeschäfte, wird jedoch überwacht von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Das Berliner „Volksblatt“ wird vom 1. Januar 1891 an offizielles Parteiorgan und unter dem Titel „Vorwärts“ erscheinen.

— Der Geh. Kommerzienrath Krupp in Essen hat zur Erinnerung an den 20. Juni, den Tag des Besuchs des Kaisers, ein Stipendium gestiftet, aus welchem Söhne von Meistern und Arbeitern, welche sich durch Fleiß und Fähigkeiten während des Schulbesuchs ausgezeichnet haben, die Mittel zum Besuch einer technischen Hochschule beziehen können. Zur Unterhaltung dieser Stiftung sollen in jedem Jahr am 20. Juni 12,000 Mk. gezahlt werden.

Schweiz.

* Der schweizerische Bundesrath ist von England, Portugal und Nordamerika um schiedsrichterliche Schlichtung des zwischen den genannten Staaten wegen der Delagoa-Eisenbahn schwebenden Streites angegangen worden. Portugal hatte sich bekanntlich einer von englischen und nordamerikanischen Unternehmern

„Ich begreife Ihre Ablehnung, Frau Gräfin,“ antwortete er voll bitterem Hohn, „und es sei fern von mir, Sie zu solch' einem — fatalen Schritte zu veranlassen. Ihre leibhaftige Enkelin in Ihre Obhut zu nehmen. Mein Töchterchen tritt nunmehr unter dem schlichten Namen Ruth Berger in die Welt hinaus und wird bei ihrem Großvater eine Heimath finden, wenn ich die Augen geschlossen habe.“

Die Gräfin fühlte dunkle Röthe über ihr Antlitz fliegen und wollte begütigend die magere Hand des todtkranken Sohnes ergreifen, doch der Circusreiter zog dieselbe ungestüm zurück.

„Sie vergeben mir, gnädige Frau,“ fuhr er dann bitter fort, „daß mein thörichter Wunsch Sie an das Sterbebett eines Mannes führte, der einst Ihren Namen trug und noch in der Todesstunde erkennen muß, daß er keine Mutter mehr besitzt!“

„Albrecht,“ schrie da die Gräfin von Neuem auf und wollte sich über ihn stürzen, doch er wehrte sie ab und blickte Hilfe flehend zu Arnald hin.

„Ich bitte, meine letzten Augenblicke mir und meinem Kinde nicht zu trüben,“ sagte er dann matt, aber doch herb. „Arnald zeige der Dame den Weg!“

Ja, dieser jetzt so elend gewordene Circusreiter Graf Albrecht von Yeltich war der Sohn der stolzen Gräfin, ihr eigen Fleisch und Blut, stolz und starr wie sie selbst.

Der Gräfin erschreckter Blick fiel noch einmal auf die hochauferichtete Gestalt des kranken Sohnes im Bette, welcher jetzt mit dem linken Arm das herbeigetrippelte Kind umschlang, dann senkte sie den Kopf und

an der Delagoa-Bai im südöstlichen Afrika erbauten Eisenbahn bemächtigt, wofür die Unternehmmer eine Geldentschädigung verlangen.) Am Freitag hatten die in Bern beglaubigten diplomatischen Vertreter der drei genannten Mächte eine Unterredung in dieser Angelegenheit mit dem Bundespräsidenten Michonnet und glaubt man, daß die Schweiz zur Uebernahme des Schiedsrichteramtes bereit sein wird.

Frankreich.

* In der Einsamkeit der Hochalpen, in einem Dörfchen bei Chamounix am Fuße des Mont-blanc, hat lezhin in aller Heimlichkeit eine Versammlung von Nihilisten aus Frankreich und der Schweiz stattgefunden. Diese Thatsache ist von dem Polizeikommissar in Annemasse bei Genf in Erfahrung gebracht worden, ob man jedoch auch die Theilnehmer an dem nihilistischen Meeting kennt, muß noch dahingestellt bleiben. Jedenfalls darf erwartet werden, daß die französische wie die schweizerische Regierung dem Treiben der Nihilisten in ihren Staatsgebieten wieder erhöhte Aufmerksamkeit schenken.

Italien.

* In Rom hat am Sonntag die Stichwahl zur Deputirtenkammer zwischen dem Kandidaten der Regierungspartei, Graf Antonelli, und dem radikalen Barzilai stattgefunden, welche durch den vorangegangenen Wahlkampf sich förmlich zu einer politischen Hauptaktion gestaltete. Barzilai stammt aus Triest und die Radikalen und sonstigen „Republikaner“ in der römischen Wählerchaft bestrebten sich weidlich, diesen Umstand in Hinblick auf die Auflösung des Schulvereins „Pro Patria“ in Triest auszunutzen und die Kandidatur Barzilai's als einen Protest des italienischen Volkes gegen das Bündniß mit Oesterreich zu charakterisiren. Da Graf Antonelli seinem radikalen Gegner nur um einige hundert Stimmen bei der Hauptwahl voraus war und der dritte Kandidat, Menotti Garibaldi, seine Wähler aufgefordert hat, für Barzilai zu stimmen, so dürfte Antonelli einen schwierigen Stand gehabt haben; offenbar würde aber die eventuelle Wahl Barzilai's noch lange nicht die wirkliche Stimmung der Mehrheit des italienischen Volkes widerspiegeln.

Rußland.

— Nach einer Mittheilung des „Journal de St. Pétersbourg“ wird die Ankunft der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ auf der Rbede

schrift hinaus zu der Thür, die Arnald, nachdem die Dame gegangen, von innen abschloß.

Noch einmal blieb die Gräfin in stummem Kampfe draußen auf der Schwelle stehen, dann aber raffte sie sich mit einem tiefen Seufzer auf und schritt die Treppe hinab. Bei dem Heruntersteigen hörte sie einen scharfen Schrei und leises Weinen des kleinen Mädchens. War es vorüber mit dem Kranken? Starb er vielleicht in diesem Moment, ihr Sohn, ihr einst so schöner, stolzer Albrecht, auf den sie so viel gehalten. O, es hatte sich zum zweiten Male ein Bruch zwischen Mutter und Sohn vollzogen, erst um der Circusreiterin und nun um des Kindes willen, welches aus der Ehe Graf Albrechts mit der Künstlerin hervorgegangen war.

Die Gräfin fühlte, daß sie ihren Sohn nun für immer verloren habe, nachdem sie ihn kaum wiedergesehen hatte.

Die Gräfin Yeltich war nicht allein stolz, ihr Sohn war es auch, und nach den schneidenden Abschiedsworten von heute gab es kein Wiedersehen zwischen Mutter und Sohn mehr, ein Yeltich blickte nur so flammend und herb, wenn er für immer ein Band zerriß, welches sein Herz bisher gefesselt. O, wie die Gräfin die Circusreiterin und das lockige Kind haßte, denn durch Beide hatte sie ja den Sohn verloren. Prinzess Schneewittchen nannte der Vater das Kind! Es war allerdings das süßeste schönste Gesichtchen, das die Gräfin je gesehen, wie Milch und Blut!

Aber es stammte aus unebenbürtiger Ehe ab, und deshalb stieß es die stolze Gräfin von sich.

(Fortsetzung folgt.)

von Reval während der Nachtstunden des 16. August erfolgen, worauf Seine Majestät der Kaiser sich erst in den Frühstunden des nächsten Morgens an's Land begeben wird. Am Landungsplatze nimmt zur Begrüßung des Kaisers das Infanterie-Regiment „Wiborg“, dessen Chef bekanntlich der Kaiser ist, Aufstellung, wozu das Regiment am 15. August von Petersburg aus in Reval eintrifft. Der Sonderzug, welcher darauf den Kaiser von Reval nach Narwa führen wird, soll direkt im Hafen neben dem Landungsplatze abgelassen werden, wozu gegenwärtig der Eisenbahnstrang vom Bahnhof aus bis zu dieser Stelle verlängert wird. Zum Ehrendienst bei dem Kaiser während dessen Aufenthalts in Rußland sind von dem Czaren bestimmt worden: Generaladjutant v. Rosenbach, vormaliger Generalgouverneur von Turkestan, Generalmajor Graf Kutusoff, vormalig Militärbefehlshaber in Berlin, Oberst Foulon, Kommandant des Regiments „Wiborg“, und Graf Bendendorff, Flügeladjutant des Czaren.

Amerika.

* In Nordamerika ist wieder einmal ein großer Streik von Eisenbahnbeamten ausgebrochen. Das gesammte Dienstpersonal der Newyork-Central- und Hudson-River-Eisenbahn streikt seit dem 8. August, der Verkehr zwischen Newyork und Buffalo stockt, alle Weichenwärter verließen ihre Posten. Seit Freitag Abend 7 Uhr ist vom Newyorker Hauptbahnhof der genannten Linien kein Zug mehr abgelassen worden.

New-York, 6. Aug. Die Hinrichtung des Mörders Kemmler im Gefängnis von Auburn gewährte ein entsetzliches Schauspiel, da die elektrische Stromstärke entweder nicht richtig verwickelt wurde oder die Verührung der Elektroden mit dem Körper des Delinquenten nur unvollkommen war. Der Tod trat deshalb nicht augenblicklich ein. In dem Zimmer, in welchem die Hinrichtung vollzogen wurde, waren

20 Personen zugegen, unter ihnen mehrere Aerzte und Vertreter der Wissenschaft. Der Unglückliche zeigte große Fassung und setzte sich selbst mit völliger Ruhe in dem Stuhl zurecht. Der Strom, welcher ihn tödten sollte, dauerte 18 Sekunden, 2 Minuten später machte sich jedoch wieder lautes Athmen bemerkbar. Der Strom wurde daher von Neuem angelassen. Aber auch darnach war noch Athemgeräusch vernehmbar und ein oder zwei Minuten später floß Speichel aus dem Munde und ein Erstickungsgeräusch kam aus der Kehle. Erst nach der dritten Anwendung des elektrischen Stromes konnte Kemmler für todt erklärt werden. Die anwesenden Aerzte behaupten, daß der Hingerichtete nach dem ersten elektrischen Schläge bewußtlos gewesen sei. Vom Rücken des Delinquenten stieg Rauch auf, indem der Strom das Fleisch verbrannte. Das erste Mal wurden 1800 Voltas angewandt. Da kann man allerdings von einer Hinrichtung mit „verschärfter Todesart“ sprechen.

Berchiedenes.

— Die in Berlin versammelten berühmten Operateure der ganzen Welt haben unter dem Vorsitz des Augenoperateurs Herzog Karl Theodor von Bayern ein besonderes Festmahl gehalten. Ueber der Tafel prangte das Motto: „Beatus ille, qui procul chirurgicis“, zu deutsch: Wohl dem, der mit Chirurgen nichts zu thun hat.

— Hinrichtung in München. Die „M. N.“ berichten unterm 6. August: Die Fallbeilmaschine, welche seit dem 27. November 1886 hier zu keiner Justifikation mehr diente, kam am heutigen Morgen wieder in Thätigkeit zur Erfüllung ihrer fürchterlichen Bestimmung. Raubmörder Leonhard Regauer, 27 Jahre alt, katholisch, verheirathet, Schuhmacher von Landern, Amtsgericht Nibach, welcher in der Nacht vom 21. zum 22. April l. J. den vom Pferdemarkt heimkehrenden, ungewöhnlich robusten Bauern

Michael Schwaiger von Ottelsburg ermordet und seiner in 400 Mark in Gold bestehenden Baarschaft beraubt, hat diese seine schwere Blutschuld heute mit dem Leben gebüßt. Der Akt der Urtheilsverlesung und der Enthauptung währte drei Minuten. Da der Hals des Delinquenten außergewöhnlich kurz war, so dauerte die Einschlebung unter das Beil etwas länger als sonst.

— In dem Städtchen Fürstenwalde diente seit Jahren in einem Gasthof ein verarmter Adelige als Hausknecht. Jetzt ist ihm eine Erbschaft von 200,000 Thalern zugefallen.

— Garibaldi's Wittib, der es auf Caprera zu einsam wird, verheirathet sich wieder, und zwar mit einem Flottenarzt. Sie soll selber sehr flott sein.

— Auf dem Berg Athos, dem altberühmten Berg Griechenlands, ist ein ungeheurer Waldbrand ausgebrochen, der einen Verlust von Millionen herbeigeführt hat. Dieser Berg ist seit einem Jahrtausend mit Mönchsklöstern und Einsiedeleien bedeckt, die Zahl der Mönche und Einsiedler beträgt 4—6000, von denen viele sich nicht mehr flüchten konnten und verbrannt sind.

— Vom Sternenhimmel. Der mächtigste der Planeten, Jupiter, ist gegenwärtig auch der hellste unter den Sternen. Er ist gegenwärtig unserer Erde am nächsten und von ihr nur 81,584,000 Meilen entfernt. Diese kleinste Entfernung hat Jupiter am 31. Juli erreicht, wo er zur Sonne in Opposition getreten ist. In der Zeit vom 1.—15. August ist er besonders gut zu beobachten, weil da auch das Mondlicht keine Störung verursacht. Der Planet geht bereits um dieselbe Zeit auf, wenn die Sonne am westlichen Horizont hinabsinkt, erreicht um Mitternacht seinen höchsten Stand am Südhimmel, um erst mit Beginn der Morgendämmerung unterzugehen. Sein Glanz ist so stark, daß Gegenstände, die von seinem Lichte getroffen werden, Schatten werfen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14.603. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung Großh. Bezirksamts Pforzheim vom 7. d. M. das Verbot des Viehhandels im Umherziehen mit Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen im Amtsbezirk Pforzheim wieder aufgehoben worden ist.

Durlach den 8. August 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Steiner.

Die Wahlen zum Bürgerausschuß betreffend.

[Durlach.] Die aus den Listen der drei Wählerklassen bestehende Wählerliste liegt von morgen an

acht Tage lang

zur Einsicht der Betheiligten im kleinen Saale des Rathhauses öffentlich auf. Innerhalb dieser Frist können Einsprachen vorgetragen werden; spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt und nur in die Liste eingetragene können sich an der Wahl betheiligen.

Gemeinde-Wahlordnung §. 3.

Der Bürgerausschuß wird von den Gemeindebürgern und den wahlberechtigten Einwohnern gewählt.

Gemeinde-Ordnung §. 9.

Wahlberechtigte Einwohner sind die im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienste stehenden Angehörigen des deutschen Reiches, welche seit zwei Jahren

- Einwohner der Gemeinde sind,
- das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbständige Lebensstellung haben,
- keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
- die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,
- im Großherzogthum eine direkte ordentliche Staatssteuer zahlen.

Als selbständig im Sinne dieses Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens zwanzig Mark bezahlen.

Von dem Vorhandensein einer zweijährigen Dauer dieser Erfordernisse Buchstabe a—e) kann durch Bürgerausschußbeschuß im einzelnen Falle Nachsicht ertheilt werden.

Gemeinde-Ordnung §. 9 a.

Bei allen Wahlberechtigten ruht das Wahlrecht

- in Folge der Entmündigung, Mundtodmachung und Verbeistandung,
- in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes,

- in Folge gerichtlicher Verurtheilung wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrugs innerhalb der letzten fünf Jahre,
- nach eröffnetem Konkursverfahren, während der Dauer desselben und solange die Gläubiger nicht befriedigt sind,
- in Folge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.

In den unter Ziffer 3 erwähnten Fällen laufen die fünf Jahre erst von dem Tage an, an welchem die Freiheitsstrafe erstanden ist.

Die Wahlberechtigung tritt hier, wie bei dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte, wieder ein, wenn der Verurtheilte im Wege der Begnadigung die Wiederbefähigung erlangt hat.

Außerdem ruht das Wahlrecht der Gemeindebürger, welche

- in der Gemeinde keinen Wohnsitz haben,
- zur Entrichtung einer ordentlichen direkten Staatssteuer im Großherzogthum nicht verpflichtet sind,
- den Fall eines vorübergehenden Unglückes ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln ziehen oder im letzten, der Wahl vorhergegangenen, Jahre bezogen haben,
- nach durchgeführtem Betreibungsverfahren die an die Gemeinde im laufenden oder im vorhergehenden Jahre geschuldeten Abgaben nicht entrichten.

Gemeinde-Ordnung §. 9 b.

Aus diesen Bestimmungen geht hervor, daß die Listen-Anfertigung keine geringen Schwierigkeiten geboten hat und daß es sich empfiehlt, die Liste einzusehen.

Durlach den 6. August 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

Die Ueberwachung des Auswanderungswesens betr.

Nr. 14.601. Valentin Kormann in Jöhlingen wird auf Grund des §. 133 P.-St.-G.-B. in Verbindung mit §. 2 der Verordnung vom 7. November 1865 als Agent des Auswanderungsunternehmers F. Kern in Karlsruhe hiermit bestätigt.

Durlach, 8. Aug. 1890.

Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Bekanntmachung.

Nr. 8033. Die Wittve des Maurermeisters Wilhelm Mehr

ig., Wilhelmine geb. Steger von Aue, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprachen hiergegen sind binnen

vier Wochen

dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen werden wird.

Durlach, 2. Aug. 1890.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Frank.

Neues Sauerfrant

Louis Luger Wtb.

Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird in hiesiger Güterhalle eine Kiste **Metallwaaren**, letztere aus messingenen Wasserleitungsrohren bestehend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Großh. Bahnverwaltung.

Ersvorladung.

Johann Nepomuk Scherer von Donauessingen, nach Amerika ausgewandert, dessen Aufenthaltsort nicht bekannt ist, ist zur Erbschaft am Nachlasse seines verstorbenen Bruders Josef Scherer, gewesenen Vikars in Jöhligen, berufen. Derselbe wird hiemit aufgefordert, zum Zweck des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen

binnen vier Wochen

Nachricht von sich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Durlach, 8. Aug. 1890.

Oswald, Gerichtsnotar.

Lieferung von Uferbausteinen.

Gr. Rheinbau-Inspektion Mannheim versteigert den Bedarf an Rheinbausteinen im Statjahr 1890/91 für die Strecke Neuburgweier bis Germersheim am

Donnerstag, 14. August,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Weingarten:

1320 cbm in 5 Loojen und

am gleichen Tage,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Malsch:

1350 cbm in 3 Loojen.

Lieferungsbedingungen und Looseintheilung können bis dahin dahier eingesehen werden.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr. Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilo	
	Kilogr.	Kilogr.	M	Pf
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—
Waisn	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—
Hafer, neuer 1888er	500	500	9	50
Einfuhr	500	500	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	500	—	—	—
Verkauft wurden	500	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 2 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 55 Pf., 50 Kilogr. Hen. M. 1.80, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) M. 2.30, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 42, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Forstenholz M. 32.

Durlach, 9. August 1890.

Das Bürgermeisterramt.

Achtung!

Am Jahrmart in Durlach (Dienstag) sind zu haben und erkauflich an diesbezügl. Plakaten: Verschiedene Taschemicroscope (mit Lupe, 500malige Vergrößerung), Universal-Glaskneider, Universal-Sparschneidmesser (für Obst, Kartoffeln und Gemüse aller Art, praktisch in jeder Küche, Stück nur 20 Pf.), Universal-Mitt für Glas, Marmor, Porzellan, Steingut u., um alles Zerbrochene zu kitten, Flacon 30 Pf., vorzügliche Flecken-seife, Stück 10 Pf., u. u. u. Es empfiehlt sich

Angelo Saccardi, M m a P.

Bienenzuchtverein.

Am Sonntag den 17. August, Nachmittags halb 3 Uhr, findet im Gasthaus zum Baum in Langensteinbach eine Versammlung statt, wozu die Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht freundlichst eingeladen werden.

Wolfsartweier den 9. August 1890.

Der Vorstand:

Hundertpfund, Hauptlehrer.

Ballabend Band VI.

14 melodische schwingvolle Tänze für Klavier 2händig. Zusammen in einem Bande 1 Mark.

- Nr. 1. Necke, H. In Liebchens Arm. Polonaise.
- 2. Schilowsky. Das Tigerehen (Die Unbarmherzige). Walzer.
- 3. Necke, H. §. 11. Lustige Bier-Polka.
- 4. Behr, F. La Victoriense. Schottisch.
- 5. Ivanovici, J. Senfzer-Walzer.
- 6. Bohm, C. Op. 259. Nr. 2. Glissando-Mazur.
- 7. Necke, H. Das Leben ein Traum. Walzer.
- 8. Deutsch, F. Fest zu Oesterreich. Deutsch-österreichischer Verbrüderungs-Marsch.
- 9. Schmidt, C. Valesca. Mazurka.
- 10. Grossheim, J. Champagner-Walzer.
- 11. Tappert, P. Zum Geburtstag. Rheinländer.
- 12. Necke, H. Vater Strauss-Quadrille.
- 13. Walter, E. Vergissmeinnicht. Polka (Schottisch).
- 14. Weissenborn, E. Pastnachtslast. Galopp.

Ich liefere diese 14 Tänze in einem Bande in schöner Ausstattung gegen Einsendung von 1 Mark franko.

P. J. Tonger in Köln.

Wilhelm Pohle,

52 Hauptstraße 52,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Portemonnaies, Hosenträgern, Cigarettenspitzen, echten Wiener Weichsel-Weisen, Brochen, Colliers, Armspangen, Brillen, Zwickel, echten Solinger Bestecken, Gb-, Kaffee- & Vorlegelöffeln, Spielwaaren u. zu billigen Preisen.

Tuch & Buckskin, die Elle schon von M. 1.20 an.
Hofendрил, Kasetette, engl. Leder, baumwollene Senden-Planette, schwere Waare schon von 20 S an die Elle.

Cachemire, glatt und faconiert in Ia. und hochfeiner Qualität.
Damen- & Kinderkleiderstoffe in allen Farben und Qualitäten,
Schurzeuge (Spezialitäten in Luxemburger Waare, zwei Ellen breit, waschecht), neueste Dessins, schwarz und forbig gestreift.

Unterrockstoffe in Wolle, Halbwole & Biber, Neu! Prima halbwoll. Neu! Unterrockstoffe, Neu!

90 cm breit, bunt gestreift, schon zu 40 S die Elle.

Bique, weiß und farbig, Damast, Blandrud, Kleider-Creton, Kölich,

die Elle von 18 S an.
Bettbarhent, Federleine, Matrazendрил, Strohsackleine, Bettfedern & neue fertige Betten, Leine, Halbleine & Gebild, Biberbetttücher, Tischzeuge, abgepaßt und am Stück, Vorhangstoffe empfiehlt

Kollum-Hochschild, Adlerstraße 8.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat das **Friseur-Geschäft** zu erlernen, kann sofort einreten bei **Max Ernst,** Chirurg und Friseur, Bforzheim, Bröhinger Straße Nr. 147.

Molt-Fässer

sind zu verkaufen in der Weinhandlung von **Max Homburger,** Karlsruhe, Kronenstr. 30.

Karlsruhe. Ein junger Burche, welcher Lust hat die Brod- und Feinbäckerei zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten in der Brod- und Feinbäckerei von **August Kerbold,** Wilhelmstraße Nr. 2.

Geschäftslokal-Gesuch. Gesucht wird sofort ein Lokal, in welchem ein Maschinenbetrieb aufzustellen ist zur Fabrikation eines Spezialartikels. Offerten unter „Geschäftslokal“ an die Exp. d. Bl.

Messerwaaren, als: alle Sorten **Tischbesteck, Franchir-, Schinken- und Schlachtmesser, Rasier- und Taschenmesser, Garten- und Deulirmesser, Scheeren, Zinnstahl-Gb-, Kaffee- u. Vorlegelöffel** empfiehlt in großer Auswahl billigst

Karl Egeter, Messerschmied, Jägerstraße 9, Durlach.

Schulden und faule Ausstände in Berlin u. d. e. bewährte Kraft beigetrieben. Kosten entstehen nicht. Offerten an W. 2351 Berlin, Postamt 37.

Gustav Dill, Tapezier, 13 Herrenstraße 13,

empfiehlt sein Lager in allen Sorten Holz- und Postermöbeln, ganze Betten, sowie ganze Ausstattungen, Spiegel aller Art, sowie alle Zugehör zu Gardinen und Nouveaur.

Hamburger Kaffee- Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei.
Ferd. Rahmstorf, Ottensen b. Hamburg.

Frühhafer, 1 1/2 Viertel im alten Berg, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich krankheitshalber verhindert bin, mein **Supfer Schmied-Geschäft** weiter zu führen; dagegen halte ich ein großes Lager von den beliebtesten **emailirten Kochgeschirren, Glöckeln, Bestecken,** sowie den bekannten **Supferwaaren** und empfehle ich dieselben geneigter Abnahme.

Hochachtungsvoll
J. B. Müller,
Kirchstraße 6.

Gänzlicher Ausverkauf
sämtlicher
Haushaltungs-Gegenstände

wegen Geschäftsaufgabe bei
Louis Morlock Wtb.

Ich suche ein **Mä d c h e n** für Küche und Hausarbeit zum Ziel. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Major **Werner.**

Obst-Verkauf.

Das Erträgniß eines Birnbaums (Gaisbirne) wird billigst verkauft
Glacelieder-Fabrik Durlach, Pflanzstadt 28.

Schotthafer, 1 Viertel, 28 Rutben Weg, und 2 Viertel **Frühhafer** am Haagsfeld-Weingarter Weg, hat zu verkaufen

Wilhelm Glaser in Gröhngen.

Hafer, 1/2 Morgen im Lohn, ist zu verkaufen
Lammstraße 6.

Hafer, 1 1/2 Viertel im Lohn, ist zu verkaufen
Lammstraße 27.

Hafer, 2 1/2 Viertel beim Rittreit, ist zu verkaufen
Weingarter Straße 5.

Ein **Stiefel** ist von der Hauptstraße bis zur Kelterstraße verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Frische Hanauer Butter, per Pfund M. 1.10, sowie feinste **Tafelbutter** (Süßrahm), ist eingetroffen bei
Wilh. Wagner am Markt.

Zwei trachtige **Kühe** hat zu verkaufen
Andreas Schäfer in Wolfsartweier.

Neue Holländer
Voll-Häringe,

prima Vlaardinger, empfiehlt

F. W. Stengel.

Staudesbuchs-Auszüge.

Geschäftliche: 9. Aug. Ludwig Johann Dettling, Fabrikarbeiter, und Luise Katharine Stahn, Beide von hier.

Gestorben: 9. Aug.: Friedrich Christian Meier, Schmiedemeister, Chemann, 41 Jahre alt.

11. „ Ludwig, Vat. Ludwig Zachmann, Wagner, 3 1/2 Jahre alt.

Wasserwärme der Pflanz. Montag, 11. August, Nachmittags: 16 Grad R.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Tups, Durlach.